



Mitteilung für die Presse

Der Präsident der Sozialistischen Internationale, der SPD-Vorsitzende Willy B R A N D T , hat heute zur Eröffnung des Parteitages der Israelischen Arbeiterpartei in Jerusalem die folgende Rede gehalten:

(Auszug, der volle Wortlaut liegt für Interessenten in der Presse-Abteilung des SPD-Vorstandes bereit)

Meine Aufgabe ist es, Ihnen die Grüße Ihrer Freunde aus weiten Teilen der Welt zu bringen, die Grüße im besonderen also der Parteien, die durch die Sozialistische Internationale miteinander verbunden sind.

Es täte mir leid, wenn dies nicht zugleich - über Parteigrenzen hinweg - als ein Gruß an das Volk von Israel verstanden würde. Wir kommen nicht hierher, um uns einzumischen, sondern um unserer Verbundenheit Ausdruck zu geben.

Was immer hier und da gesagt werden mag: Israel steht nicht allein; wie könnte allein stehen, was seine Verankerung im Verständnis und im Mitempfinden vieler Millionen in vielen Teilen der Welt gefunden hat!

Israel ist in seiner schweren Bedrängnis nicht isoliert gewesen. Bei dem Ringen um Frieden kann und wird es sich gewiss nicht isolieren wollen.

Ich brauche kaum hinzuzufügen: Der Präsident der Sozialistischen Internationale, der hier zu Ihnen spricht, ist zugleich der Vorsitzende einer deutschen Partei. Mir ist bewusst, was das immer noch und gerade hier bedeutet:

Niemand kann aber auch zerreißen, was uns mit der jüdischen Arbeiterbewegung verbindet. Und niemand kann der Sozialistischen Internationale ihre Mitverantwortung dafür abnehmen, dass die Arbeiterpartei dieses Landes richtig verstanden wird. Und das heisst, dass dieser Staat ohne Gefährdung seiner Existenz leben und sich friedlich entwickeln kann.

Dieser Staat steht für den bewundernswerten Gestaltungswillen jüdischer Siedler, für die Kraft zu Überleben, für das Lebensrecht des Volkes von Israel.

/2